



19.04.2016

---

## **Pferdefleisch: Grossflächiges Kontrollprogramm in der Schweiz abgeschlossen**

**Eine wiederholte schweizweite Stichprobenuntersuchungen von Rindfleischprodukten hat ergeben, dass diese frei sind von Pferdefleisch. Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) führte die Untersuchung Anfang 2014 zusammen mit den Kantonen durch, nachdem vor einem Jahr auch in der Schweiz in einzelnen Produkten nicht deklariertes Pferdefleisch nachgewiesen worden war. Die erneuten Abklärungen erfolgten im Zusammenhang mit dem grossen Betrugsfall mit Pferdefleisch in Europa im Jahr 2013.**

**17.06.2014**

### **Nicht deklariertes Pferdefleisch: Kontrollprogramm 2014 abgeschlossen**

Anfang 2013 wurde in Europa ein Betrugsfall von nicht deklariertem Pferdefleisch in Rindfleisch aufgedeckt. Dies hatte zur Folge, dass die Kontrollen in ganz Europa verstärkt wurden. In der Schweiz konnten lediglich in Einzelfällen nicht deklarierte Anteile von Pferdefleisch nachgewiesen werden.

2014 hat das BLV in Zusammenarbeit mit den Kantonschemikern erneut ein landesweites Untersuchungsprogramm bei dem Fleisch und Fleischerzeugnisse mit deklariertem Rind in der ganzen Schweiz stichprobenartig überprüft wurden. 50 Proben wurden auf Fleisch von diversen Tierarten analysiert. Nicht deklariertes Pferdefleisch konnte in keinem der Produkte nachgewiesen werden.

Die Untersuchung erfolgte, um die Situation nachhaltig kontrollieren und bei Bedarf Massnahmen ergreifen zu können.

In der EU wird ein analoges koordiniertes Untersuchungsprogramm durchgeführt. Anschliessend werden die Ergebnisse zusammengetragen und ausgewertet. Das BLV hat die Untersuchungsergebnisse der Schweiz an die Europäische Kommission weitergeleitet.

**16.04.2013**

### **Fleischproben: Vereinzelt nicht deklariertes Pferdefleisch, keine weiteren Arzneimittel-Rückstände.**

In der Schweiz sind in den letzten Wochen flächendeckend insgesamt 364 Proben untersucht worden. Die Untersuchungen erfolgten analog zum Kontrollprogramm der EU, das lanciert wurde, nachdem in mehreren Ländern nicht deklariertes Pferdefleisch in Rindfleischprodukten nachgewiesen worden war. Dabei wurden Produkte mit Rindfleisch auf nicht deklariertes Pferdefleisch und Pferdefleisch auf Tierarzneimittelrückstände untersucht. Fünf der 247 Rindfleisch-Erzeugnisse enthielten kleinere Mengen Pferdefleisch. Eine der 117 Pferdefleischproben enthielt geringe Mengen eines Tierarzneimittels.

Seit Februar wurden in Zusammenarbeit des BAG mit kantonalen Laboratorien in der ganzen Schweiz Proben von Pferdefleisch und verarbeiteten Produkte mit Rindfleisch erhoben. Pferdefleisch wurde auf Tierarzneimittelrückstände und verarbeitete Produkte auf die verwendeten Tierarten hin analysiert. Die Ergebnisse dieses Kontrollprogramms liegen nun vor.

Insgesamt wurden 247 Proben auf Tierarten analysiert. Fünf davon enthielten kleinere Mengen (2.3 bis maximal 8 Prozent) an nicht deklariertem Pferdefleisch. Für die Gesundheit der Konsumentinnen und Konsumenten sind diese Erzeugnisse unbedenklich. Die zuständigen Kantonschemiker haben Massnahmen eingeleitet.

Weitere 117 Proben wurden auf Tierarzneimittelrückstände analysiert. Bis auf die bereits bekannte Probe (siehe Medienmitteilung des Verbands der Kantonschemiker Schweiz vom 01. März 2013), welche geringe Mengen des Tierarzneimittels Phenylbutazon enthielt, gab es keine weiteren positiven Proben. Zusätzlich wurde Pferdefleisch bei den Einfuhrkontrollen an der Grenze verstärkt auf Tierarzneimittelrückstände untersucht; alle vorliegenden Ergebnisse sind negativ.

Die EU ist daran, alle Untersuchungsergebnisse des Kontrollprogramms im europäischen Raum zusammenzutragen. Das BAG hat die Schweizer Daten ebenfalls an die Europäische Kommission weitergeleitet. Ende April werden die Ergebnisse einschliesslich weiterer Massnahmen auf EU-Ebene diskutiert.

Obwohl die Resultate des Schweizer Kontroll-Programms ein positives Bild abgeben, werden die Kontrollen auf Tierarten und Arzneimittelrückstände durch die Kantonschemiker im Rahmen der üblichen Stichproben weitergeführt.

### **1.3.2013**

Seit der Aufdeckung des Betrugsfalls Mitte Februar werden laufend weitere Produkte untersucht. Entsprechend dem kürzlich verabschiedeten Kontrollprogramm der EU hat das BAG in Zusammenarbeit mit den Kontrollbehörden ebenfalls ein schweizweites Untersuchungsprogramm gestartet. Die Ergebnisse werden voraussichtlich Ende März vorliegen.

Seit Februar haben mehrere Detailhändler in der Schweiz Produkte vom Markt genommen, welche statt Rindfleisch Anteile von Pferdefleisch enthielten. Für die Konsumentinnen und Konsumenten besteht durch die falsch deklarierten Produkte keine Gesundheitsgefährdung.

Am 1. März hat das Kantonale Laboratorium Bern die Ergebnisse einer aktuellen Routineuntersuchung von Pferdefleisch auf Medikamentenrückstände vorgestellt. Die Ergebnisse zeigen ein analoges Bild zu den vergangenen Jahren. Von 30 Proben fiel ein Test positiv aus. Aufgrund der niedrigen Rückstandskonzentration kann eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen werden.

### **19.02.2013**

Am 15. Februar hatten die kantonalen Kontrollbehörden erste beruhigende Resultate veröffentlicht. Seither haben verschiedene Produzenten im Rahmen ihrer Pflicht zur Selbstkontrolle weitere Produkte vom Markt genommen. Noch kann das Ausmass des Betrugs nicht eingeschätzt werden. Auch die Quellen sind nicht abschliessend identifiziert. Alle Beteiligten arbeiten unter Hochdruck an der Aufklärung des Falls. Es ist nicht auszuschliessen, dass im Rahmen der Ermittlungen auch in der Schweiz weitere Abklärungen nötig sind. Für die Konsumentinnen und Konsumenten besteht durch die falsch deklarierten Produkte keine Gesundheitsgefährdung. Wenn ein Produkt aber anstelle von Rindfleisch Pferdefleisch enthält, liegt eine Täuschung vor, die von den Kontrollbehörden beanstandet werden muss. Nach Empfehlungen der EU Kommission werden in den Mitgliedstaaten umfangreiche Untersuchungsprogramme einerseits auf Bestimmung der Tierart in Fleischprodukten und andererseits auf Medikamentenrückstände durchgeführt. Die Schweiz wird in enger Zusammenarbeit mit den kantonalen Kontrollbehörden ein analoges zusätzliches Untersuchungsprogramm in die Wege leiten.

### **15.02.2013/Beruhigende erste Resultate, Ausmass des Betrugs aber noch ungewiss**

Am 15. Februar hat der VKCS eine erfreuliche Bilanz gezogen. In einer koordinierten Aktion hatten die Kantonschemikerinnen und Kantonschemiker der Schweiz rund 100 fleischhaltige Fertigprodukte wie Lasagne, Fleischsaucen und Hamburger auf nicht deklariertes Pferdefleisch untersucht. In keinem dieser Fertigprodukte wurde Pferdefleisch nachgewiesen. Diese Entwicklung ist für die Konsumentinnen und Konsumenten erfreulich, für die verantwortlichen Behörden sowie für den Fleischhandel ist die Affäre nicht abgeschlossen: Ausmass und Quellen des Fleischbetrugs liegen nach wie vor im Dunkeln. Die Behörden arbeiten in enger Zusammenarbeit und unter Hochdruck an der Aufklärung des Betrugs weiter. Besonders bewährt hat sich die gute Vernetzung mit dem Schnellwarnsystem der EU. Das BAG erhält eine Meldung, falls verdächtige Lieferungen aus der EU in die Schweiz erfolgt sind. So wurden die Schweizer Behörden erwartungsgemäss aktiv über das Produkt informiert, das ein Grossverteiler bereits am Montag aus den Regalen genommen hatte. Wir

werden das Thema weiter verfolgen. In Zusammenarbeit mit den Kantonen und dem Schnellwarnsystem der EU werden weitere Abklärungen getroffen.

Am 15. Februar findet ein ausserordentliches Treffen der EU Mitgliedstaaten in Brüssel statt. Als Ergebnis ist eine Empfehlung der EU- Kommission über ein intensives Überwachungsprogramm zu Pferdefleisch zu erwarten. Die Schweiz wird zeitgleich ein analoges Programm durchführen.

#### **14.02.2013**

In enger Zusammenarbeit mit dem BAG laufen derzeit in mehreren Kantonen zahlreiche Untersuchungen durch die zuständigen Kontrollbehörden (Kantonschemiker). Die Ergebnisse erwarten wir Ende der Woche. Der Lebensmittel-Handel ist im Rahmen seiner Selbstkontrolle ebenfalls verpflichtet, seine Produkte zu untersuchen. Das BAG hat die Branche via Kantonschemiker aufgefordert, die Resultate zu melden. Zudem steht das BAG in engem Kontakt mit den europäischen Lebensmittelsicherheits-Behörden.

Durch den Konsum von Pferdefleisch besteht grundsätzlich keine Gesundheitsgefährdung. Wenn ein Produkt aber anstelle von Rindfleisch Pferdefleisch enthält, liegt eine Täuschung vor, die von den Kontrollbehörden beanstandet wird. Am 13. Februar 2013 hat COOP bestätigt, dass das von ihnen aus dem Verkauf genommene Produkt «Lasagne verdi alla bolognese» Anteile von nicht deklariertem Pferdefleisch enthielt.

Das BAG informiert auf seiner Website über den weiteren Verlauf. Falls Untersuchungen ergeben, dass in der Schweiz Produkte mit falsch deklariertem Fleisch in Umlauf sind, werden diese Informationen dem Europäischen Schnellwarnsystem (RASFF) gemeldet.